

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

132 (10.6.1914) Erstes Blatt

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-  
mentspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.  
85 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/7 Uhr.  
Postfachkonto Nr. 2850.  
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinserate  
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/9 Uhr vorm., für größere Inserate  
am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Die Errungenschaft von Basel.

Von Dr. Eduard David.

Daß die Zusammenkunft deutscher und französischer Parlamentarier in Basel der Politik der Verständigung zwischen den beiden großen Kulturvölkern wertvolle Förderung gebracht hat, steht außer Zweifel. Auch die bismarckischen Gassen der chauvinistischen Heßblätter von hüben und drüben bestätigen das nur. Die hinter ihnen stehenden Nützlichkeitsinteressen haben keine Kriechorgane für die Gefahr, die ihre patriotischen Geschäftsunternehmungen aus dem interparlamentarischen Verständigungswerk erwächst.

Ein Hauptargument, mit dem die Nützlichkeitsinteressen dieserseits wie jenseits der Grenzpfähle gearbeitet haben, dürfte durch Basel endgültig außer Kurs gesetzt sein. Fortan wird man den deutschen Philister nicht mehr mit der Behauptung ängstigen können, ganz Frankreich brüte Rache und bereite unablässig den Revanchekrieg vor. Die Tatsache, daß die in Basel erschienenen Mitglieder der französischen Kammer für die Dreiviertel-Mehrheit dieser Körperschaft sprechen konnten, hat jener Behauptung vor aller Welt den Boden entzogen. Und ebenso nimmt der Umstand, daß hinter den deutschen Delegierten eine Mehrheit im Reichstag steht, den französischen Heßblättern ein gut Teil Wind aus den Segeln. Außer den sozialdemokratischen und fortschrittlichen Reichstagsfraktionen in ihrer Gesamtheit, haben sich vom Zentrum circa 40 Abgeordnete der Verständigungsunion angeschlossen. Drei davon waren in Basel anwesend. Die zwei von der nationalliberalen Fraktion erschienenen Mitglieder konnten freilich vorerst nur für ihre eigene Person sprechen. Nimmt man die eltsässische Gruppe, die durch zwei Delegierte vertreten war, hinzu, so ergibt sich eine Gesamtzahl von circa 208 ausgesprochenen Verständigungsfreunden im Reichsparlament.

Der Mehrheitswille der beiderseitigen Volksvertretungen steht also hinter der Baseler Erklärung. Das konnte von der vorjährigen Friedensbefundung in Bern noch nicht gesagt werden. Es dokumentiert den Fortschritt, den der Verständigungsgedanke inzwischen gemacht hat, den Preßtreibereien der Nützlichkeitsinteressen und den Zungenanstrengungen Kriegslüsterner Generale zum Trotz.

Der ganze Erfolg erscheint freilich nur als eine ideale Größe. Französische Nationalistenblätter haben darauf hingewiesen, daß die deutsche Reichstagsmehrheit keine reale Macht sei; im Falle eines Konflikts zwischen den beiden Nationen habe sie nichts zu sagen. Das mag zurzeit noch zutreffen. Aber hier gilt das Gesetz von dem Umschlagen der Quantität in die Qualität. Mit dem weiteren Anwachsen vermindert sich die ideale Macht der Friedensstimmung in einen realen politischen Machtfaktor, über den keine Kriegsdiplomatie mehr hinwegkommen wird.

In dem Ringen um die Volksseele bedienen sich auch die Kriegsinteressen rein psychologischer Faktoren. So metallisch fundamentiert zumeist ihre eigenen Beweggründe sind, so können sie die Bevölkerungsgruppen doch nur mit psychischen Momenten in die gewünschte Stimmung bringen. Das wirksamste Stimmungsmittel, mit dem sie dabei arbeiten, ist unstreitig die Angst. Mag die Entwicklung der Kampfsinnigkeit in der Jungmannschaft, mag der Appell an den nationalen Stolz und Ruhm den nationallistischen Hebern gute Dienste tun, die Hauptrolle ist doch die Erregung der Furcht des einen Volkes vor dem andern. Die Schreckbilder von den siegreich eindringenden feindlichen Heeren, die in Trümmer gelegten Städte und Dörfer, die geraubten Kassen, die verwüsteten Felder, die geschändeten Frauen — das sind die suggestiven Momente, mit denen nationallistische Wahlen gemacht und immer wieder neue Nützlichkeitsvorlagen durchgesetzt werden. Das Vaterland ist in Gefahr! Wie Donnerhall braust der Ruf durch die Lande. Der friedliche Bürger zittert, zagt und zahlt. Dieser patriotische Bürger- und Bauernschreck spielt auch in Frankreich eine viel bedeutsamere Rolle als — die eltsäss-lothringische Frage. Ihn gilt es zu erlegen, dann ist der Nützlichkeits- und Kriegssagitation das gemeinschädliche Sandwerk hüben wie drüben gelegt. Hier liegt die große Bedeutung einer Vereinigung von Volksvertretern verschiedener Nationen zu gemeinsamer Verständigungsarbeit. Die von den Massen gewählten, in innigen Kontakt mit ihren Wählern stehenden Abgeordneten sind in ganz anderer Weise berufen und befähigt, der wahren Volksstimmung Ausdruck zu geben, als Fürsten und Berufsdiplomaten, denen jede unmittelbare Verbindung mit den Volksmassen fehlt. Wenn die gewählten politischen Vertrauensleute der Nationen in wachsender Zahl sich persönlich kennen lernen und in gemeinsamer Arbeit den nationallistischen Vorurteilen und Furchteinflösungen den psychologischen Nährboden, die Angst vor der Lücke des Nachbarvolkes abgraben, so werden sie damit ein stärkeres Bollwerk des Friedens aufrichten, als Kanonen und Panzerplatten es

je sein können. Der Widerhall, den das Baseler Manifest in den weitaus größten Teil der deutschen Presse gefunden hat, beweist den Erfolg in dieser Richtung. Am bemerkenswertesten ist die Beifallsäußerung der nationalliberalen und halbsozialistischen „Kölnischen Zeitung“. Sie erklärt, es sei Zeit, daß die deutschen Bourgeoisie begreife, „daß ihre bisherige Methode internationaler Politik grundverfehrt gewesen ist, daß sie eine internationale Kulturpolitik nach dem Muster Englands schon um ihres eigenen Erfolges willen zu treiben gezwungen ist.“ Und sie bekennt sich mit folgenden Worten zu den Baseler Beschlüssen:

„Jedem, dem es nicht nur mit Worten, sondern mit ehrlichem Willen um den Frieden und um ein gutes Verhältnis zwischen den beiden Nationen zu tun ist, das ohne den patriotischen Gefühlen des einen oder des anderen Eintrag zu tun in dem ruhigen von gegenseitiger Achtung eingegebenen Verkehr der beiden Völker die Wohlfahrt selbst im Auge hat, kann den dort gefaßten Beschlüssen nur zustimmen. Freilich müßten die Parlamentarier zeigen, daß sie auch den Mut haben und Manns genug sind, sich hüben und drüben im eigenen Hause zusammenzufinden, um mit einander zu raten und zu handeln und damit dem eigenen Volke hüben und drüben das Beispiel der Verständigung vor Augen zu rücken, das sie von seiner Gesamtheit mehr oder weniger befolgt zu sehen wünschen.“

Der Appell des nationalliberalen Blattes an den Mut der Parlamentarier, sich nun auch auf französischem und deutschem Boden zusammenzufinden zur Fortführung des Verständigungswerkes gilt zweifellos in erster Linie den Abgeordneten der eigenen Partei. Hoffentlich hat er den Erfolg, eine größere Anzahl von ihnen zur Teilnahme an den in Würzburg und Lyon geplanten gleichzeitigen interparlamentarischen Verständigungskundgebungen zu veranlassen.

Gehört dazu überhaupt noch Mut? — Wir sind überzeugt, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo man diese Frage überhaupt nicht mehr versteht; eine Zeit, in der es als ganz selbstverständlich gilt, daß die Volksvertretungen der Kulturnationen in ständiger Fühlung miteinander stehen und es als ihr gutes Recht, als ihre ernste Pflicht ansehen, in gemeinsamer Arbeit, Frieden und Freundschaft von Volk zu Volk vor jeder Bedrohung zu sichern. Bern und Basel sind verheißungsvolle Anfänge auf dem Wege zu diesem Ziel.

### Drei Urteile.

Der Frevel, der in der roten Woche am Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal begangen wurde ist geküht und alle die können zufrieden sein, die eine exemplarische Strafe für die Sünder verlangt haben. Derjenige, der die Aufschrift „rote Woche“ angebracht hat, erhielt 1 1/2 Jahre Gefängnis; ebenso hoch wurde ein anderer bestraft, der den Farbstoff trug und ein dritter, der Schmiere stand. Der Gastwirt des Lokals aber, in dem der Plan besprochen wurde und von dem das Gericht annimmt, daß er in genauer Kenntnis der Absichten der Uebeltäter die rote Farbe zur Verfügung stellte, muß auf ein Jahr ins Gefängnis wandern.

Es ist überflüssig, noch einmal zu unterstreichen, daß die Gerichtsverhandlung nichts ergeben hat, was auf die Anstiftung zu der Tat durch irgend eine offizielle Stelle der sozialdemokratischen Partei schließen ließe. Das war von Anfang an so selbstverständlich, daß man für die Verleumdungen der scharfmacherischen Presse nur ein Achselzucken haben konnte. Der Haupttäter, der einundzwanzigjährige Linke, ist überhaupt nicht Mitglied der sozialdemokratischen Partei und wenn der, der Schmiere stand, auch als stellvertretender Bezirksführer fungiert hat, so hat seine Beteiligung mit seiner amtlichen Eigenschaft natürlich nicht das allergeringste zu tun. Das Ganze war eine Tat, die, so beklagenswert sie an und für sich sein mag, sich in ihrem Wesen doch keineswegs von jenen Leistungen unterscheidet, die in zahlreichen Fällen von der goldenen Jugend unserer Hochschulen unter der Einwirkung des Alkohols verübt worden sind.

Aber während man die Studentenstreiche als die Auswirkungen eines frühlichen Jugendhumors so milde als möglich beurteilt wird gegen die Arbeiter mit den härtesten und grausamsten Strafen vorgegangen. Nehmen wir an, daß sie in dem Maße schuldig sind, das in dem Urteil vorausgesetzt wird. Alle ihre Ausreden mögen oberflächlich sein; ihre Verjüde, sich mit Trunkenheit zu entschuldigen, töricht und abgeschmackt, aber: insgesamt 5 1/2 Jahre Gefängnis für die Anbringung verschiedener Inschriften, die inzwischen längst wieder beseitigt werden konnten! Ist das nicht barbarische Härte? Der § 340 des Strafgesetzbuches droht allerdings dem Gefängnis bis zu 3 Jahren an, der Grabmäler, öffentliche Denkmäler, Gegenstände der Kunst usw. beschädigt oder zerstört. Auch wenn man das Beschmutzen mit roter Farbe als Beschädigung gelten läßt, so heißt es doch den Schutz von Denkmälern ins Lächerliche übertreiben, wenn man nicht nur den eigentlichen Täter, sondern auch die Mitthäter ein-

schließlich dessen, der die Farbe geliefert hat, mit hohen Gefängnisstrafen belegt.

Ein solches Urteil ist nicht mehr aus der Sache selbst zu erklären. Es war nur möglich, weil die Richter die politische Demonstration mit erfassen wollten. In der Begründung wird nicht nur das Beschmutzen von öffentlichen Denkmälern als eine bodenlose Rohheit gebrandmarkt, sondern man bezeichnet es als eine ganz besondere Frechheit, daß die Angeklagten ein Kaiserdenkmal zu einer Parteireklame mißbrauchten. Das Gericht ist der Ueberzeugung, daß es sich dabei „um politische Parteitendenzen“ handelte und daß die „wohlwollende“ Tat auf Partisanatismus beruhte. Es liegt uns fern, den Spieß umzukehren und etwa den Richtern Motive parteipolitischen Natur zu unterchieben. Aber andererseits hätte es zu diesem Verdikt nicht kommen können, wenn auch nicht hier wieder die zum Urteilen Berufenen unter dem Einfluß der der antimonarchischen Sozialdemokratie feindlichen Stimmung ihrer Klasse bestanden hätten. Die Strafe wurde nicht nur über die vier Freveler verhängt; sie sollte gleichzeitig die angeblich mitschuldige Sozialdemokratie und ihre republikanische Gesinnung treffen.

Eine bodenlose Rohheit, eine unerhörte Frechheit soll es sein, öffentliche Denkmäler zu besudeln. Gut, wir sind die Letzte, die solche Momente nicht geschüttelt sehen wollen, selbst wenn ihr Kunstwert nicht höher ist als der der Friedrich-Statue von Charlottenburg. Aber ein Denkmal, mag es auch der größte Meister geschaffen haben, bleibt doch immer nur ein Denkmal, bleibt leblos und fühllos Stein, und der Schutz des lebendigen Menschen ist unter allen Umständen wichtiger und notwendiger, als der Schutz des toten Kunstwerks. Wohin kommen wir, wenn wir unter diesem Gesichtspunkt das Urteil betrachten! Wenn die Beschädigung eines Steins mit 1 1/2 Jahren Gefängnis geahndet wird, wie muß dann die Verletzung eines Menschen bestraft werden! Nicht nur die körperliche Verletzung, sondern auch die Verletzung seiner Ehre und die Mißhandlung seiner Seele.

Wie aber sieht es in Wirklichkeit mit diesem Menschenjoch aus. Höchstens die Mitglieder fürstlicher Familien und außerdem die Arbeitswilligen können die Konfurrenz mit Kunstwerken aushalten. Die Persönlichkeit aller übrigen steht nicht so hoch im Kurs, und am niedrigsten die des Arbeiters, der es ablehnt, Streifbrevier zu werden. Müßen dafür Beweise beigebracht werden? Das erübrigt sich wohl und nur des zeitlichen Zusammenstreffens wegen sei ein Urteil erwähnt, das ganz vor kurzem zu Hohenlimburg in Westfalen gefällt wurde.

In einer freigewerkschaftlichen Versammlung zu Hohenlimburg hatten die Redner von dem Führer der Gelben, einem gewissen Trabert, behauptet, er habe nach einwandfreien Aussagen jugendlicher Arbeiter ein mit hoher Sittlichkeit kaum zu vereinbarendes Verhalten an den Tag gelegt haben.

Was aber geschieht? Die Beklagten, einschließlich der Redakteure der Blätter, die die Worte der Redner wieder gegeben haben, werden mit Geldstrafen von 20 bis 50 M. belegt, und in dem Urteil, für das ein Amtsgerichtsrat Stadler verantwortlich zeichnet, heißt es, daß die Vorfälle an sich zwar gegen die Sittlichkeit verstießen, daß andererseits aber derartige Sphäre und Redensarten in Fabriken während der Arbeitspausen an der Tagesordnung seien. „Nach Ansicht des Gerichts kann es sich bei den von den Zeugen bekundeten Vorgängen nur um durchaus harmlose Fabrikcherze gehandelt haben, da bislang niemand etwas darin gefunden hat.“

Was der Herr Amtsgerichtsrat harmlose Fabrikcherze nennt, waren in Wirklichkeit Vorgänge, die mit der Bezeichnung unzüchtige Schweinereien noch kaum genügend charakterisiert sind. In derselben Zeit, in der man vorgibt, die Jugend vor Verführungen schützen zu wollen und mit Hilfe des Schaufenstergesetzes den Schmutz von ihr fern halten möchte, in derselben Zeit, wo die Staatsanwälte Kunstwerke daraufhin beschneiffeln, ob sie die Phantasie der Unerwachsenen auch nicht auf verbotene Wege locken, in derselben Zeit erklärte ein Gericht die widerwärtigsten Handlungen, die ein älterer Arbeiter unter Mißbrauch seiner Autorität an Jugendlichen verübt, als harmlose Fabrikcherze. Bei der Frage, ob Herr Trabert wohl ebenso als Sieger aus dem Gerichtssaal gegangen wäre, wenn er als Roter und die anderen als Gelbe dagestanden hätten, halten wir uns in diesem Zusammenhange nicht auf. Uns war es ja nur darum zu tun, den Schutz der Menschen dem Schutz der Steine gegenüberzustellen.

### Deutsche Politik.

#### Die duldsame Sozialdemokratie.

Die Unduldsamkeit der Sozialdemokratie ist in der bürgerlichen Presse ein ständig wiederkehrendes Thema. Es wird so dargestellt, als wenn in dieser Partei in grundsätzlichen sowohl wie in taktischen Fragen niemand eine andere als die parteiamtlich abgestimmte Meinung haben



Verdichter Herr Wiedemann (Zentr.) bittet um Annahme des Gesetzentwurfs in der Fassung der Kommission.

Das Gesetz, das mit dem 1. August in Kraft tritt, wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Eisenbahnbau-Gesetz.

Abg. Gähring (Nat.) erstattet den Bericht der Budgetkommission. Die Kommission hat keinerlei Beanstandung erhoben. Der gedruckte Bericht gibt Aufschluß über die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1912 und 1913 und den hierfür aus den Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand.

Das Haus stimmt dem Antrag der Kommission zu.

Es folgt der Voranschlag des Eisenbahnbaues. Präsident Rohrbach teilt mit, daß auf Antrag des Ausschusses der Vertrauensmänner von einer allgemeinen Debatte über Eisenbahnbau abgesehen werden soll, jedoch sofort in die Einzelberatung eingetreten werden kann.

Abg. Gähring (Nat.) erstattet den Kommissionsbericht über den Voranschlag des Eisenbahnbaues. Nach Abzug der von der Kommission ausgesetzten Petitionen werden für Ausgaben angefordert 61 001 530 M., wovon die bereits im voraus genehmigten Beträge abgehen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Graf (Zentr.) bringt Wünsche für den Bahnhofsumbau in Singen vor. Die jetzigen Verhältnisse verlangen eine baldige Veränderung. Beim gegenwärtigen Zustand können auch leicht Unfälle vorkommen.

Abg. Gerse (Nat.) trägt lokale Wünsche vor.

Abg. Wittenmann (Zentr.) bringt Wünsche für die Bahn Neustadt-Bonnendorf vor.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Bahnbaues zu ermöglichen wäre. Ich möchte anfragen, ob sich hierdurch der Preis verteuert.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Abg. Gähring (Nat.) schließt sich als Berichterstatter den Ausführungen des Ministers über das Betriebspersonal an. Generaldirektor Roth: Die von Berichterstatter erwähnte Frage von Einrichtung elektrischer Apparate zwecks Abbrufen in den Wartehäusern der Bahnhöfe ist sehr wichtig.

Richard Strauß.

Zum 50. Geburtstag. Von Max Denk.

Am 11. Juni 1914 feiert die musikalische Welt den 50. Geburtstag Richard Strauß! Das Schaffen dieses Komponisten spielt, soweit es heute als abgeschlossen gelten kann, im geistigen Leben der Gegenwart eine so mächtige Rolle, daß eine Erklärung seiner Herkunft und Eigenart nicht weniger bedeutend als die Beleuchtung eines modernen Kulturproblems überhaupt. Was man daher über den absoluten Wert von Strauß' Kunst sehr verschiedener Meinung sein; als Symptom gehört Strauß zu den markantesten Gestalten der neueren Zeit.

Als Sohn des königlichen Bayerischen Kammermusikdirektors Franz Strauß und seiner Frau Josephine, der Tochter des bekannten Großbrauers Georg Höhrer senior, am 11. Juni 1864 in München geboren, fand der junge Richard von Anfang an die Geleise vorliegen, die ihn rasch fördern konnten. Die solide, wenn auch durch und durch konservative Musikalität des Vaters und die weitverzweigten verwandtschaftlichen Beziehungen der Mutter verhalfen ihm früh zu Tage tretenden Begabung des Kindes zu einer gründlichen Pflege, und den späteren Leistungen dieser Begabung zu einer schnellen allgemeinen Anerkennung.

„Eulenspiegel“, „Don Quixote“, „Heldenleben“ und der „Symphonia domestica“. Verhältnismäßig spät verfuhrte sich der Komponist als Musikdramatiker; der Erfolg seiner Bühnenwerke „Feuersnot“ und besonders „Salome“ und „Elektra“ ist ebenso bekannt wie seine äußerliche Steigerung im „Rosenkavalier“ und der „Ariadne auf Naxos“. Eine Erklärung von Richard Strauß' Eigenart zu geben, ist bei der ungewöhnlichen Kompliziertheit seiner Veranlagung nicht leicht. Man kann ihn gewiß als künstlerischen Repräsentanten des modernen Empfindens schlechthin darstellen; aber damit ist die Frage nur verschoben — denn auch zum Ausdruck dieses Empfindens fehlt uns eine einfache Formel.

Richard Strauß. Zum 50. Geburtstag. Von Max Denk. Am 11. Juni 1914 feiert die musikalische Welt den 50. Geburtstag Richard Strauß! Das Schaffen dieses Komponisten spielt, soweit es heute als abgeschlossen gelten kann, im geistigen Leben der Gegenwart eine so mächtige Rolle, daß eine Erklärung seiner Herkunft und Eigenart nicht weniger bedeutend als die Beleuchtung eines modernen Kulturproblems überhaupt.

Richard Strauß. Als Sohn des königlichen Bayerischen Kammermusikdirektors Franz Strauß und seiner Frau Josephine, der Tochter des bekannten Großbrauers Georg Höhrer senior, am 11. Juni 1864 in München geboren, fand der junge Richard von Anfang an die Geleise vorliegen, die ihn rasch fördern konnten.

Richard Strauß. „Eulenspiegel“, „Don Quixote“, „Heldenleben“ und der „Symphonia domestica“. Verhältnismäßig spät verfuhrte sich der Komponist als Musikdramatiker; der Erfolg seiner Bühnenwerke „Feuersnot“ und besonders „Salome“ und „Elektra“ ist ebenso bekannt wie seine äußerliche Steigerung im „Rosenkavalier“ und der „Ariadne auf Naxos“.



Tätlicher Abzug.

Nürnberg, 9. Juni. In dem vielbesuchten Glashaus...

Waldungstid.

Gerne (Westfalen), 9. Juni. In der Nähe von Gerne...

Kälte und Schnee.

Paris, 9. Juni. Ein furchtbares Unwetter, begleitet von...

Genf, 9. Juni. Im Berner Oberland herrscht bittere Kälte...

Kommunalpolitik.

Die städtische Sparkasse in Aachen veröffentlicht den...

Aus der Partei.

Leitungsmitglied, 9. Juni. Sozialdemokratischer...

Aus der Stadt.

Unser Stadtgarten.

Die Witterung der letzten Zeit, welche das Wachstum...

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

Waispiel französischer Operntruppe.

Am Montag erlebte unser Hoftheater einen Tag von...

Wie auch den Laten in Staunen setzen müssen. Kunst und...

Einen angenehmen Kontrast zu dem Dunkelsein der...

Daß diese Stimmung anstehend wirkt, zeigen uns die...

Große Anziehungskraft übt auch der Tiergarten aus...

Kurzum, überall im Tiergarten herrscht ein munteres...

So kommt es denn, daß der Stadtgarten einem jeden...

Linie von Mr. Bignea als brillanter „Escamilo“. Sein...

Vollschaulpiel Deligheim bei Rastatt. Das Fellspiel...

Vom Deutschen Metallarbeiterverband.

Die Wahlen zum Gewerkschaftsfondrat in München...

Ausgiebige Erholung eine hygienische Notwendigkeit.

Eine rührige Tätigkeit entfaltet die Ortsgruppe Karlsruhe...

In längeren Ausführungen tritt der Redner dann für die...

Von der sozialdemokratischen Bürgerauswahlfraction.

Schönung. Kommerzienrat Theo. Henning Dr.

Bestimmung der Handelskammer. Zu Ehren des Präsi-

Veranstaltungen. Refuztheater, Waldstraße 30, und früheres Metro-

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

Soziale Rundschau.

Gernsbach, 8. Juni. Hier tagte gestern die Generalversammlung des Vereins „Erholungsheim der badischen Staats-

Die Fürsorge für schulentlassene männliche Zwangs- zöglinge. Die zur Aufnahme schulentlassener männlicher Zwangs-

Die diesjährige Frühjahrsversammlung der badischen Gutsbesitzer war am 7. Juni in der Aula der Luisenschule in

Aus dem Lande.

Durlach.

Zu dem Gewerbeberichtsbericht in der Nr. 130 unseres Blattes vom 8. Juni teilt uns Herr P. a. i. mit, daß die „un-

Ankauf. Der Gemeinderat hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, das Gasthaus zum Bahnhofs, das

Einwohnerzahl. Die Stadt Durlach hatte nach den Feststellungen des Einwohnermeldeamts am 1. Juni 15 285 Ein-

Erwerb des badische Staatsbürgerrecht. Alle Nichtbader sollten dies jetzt ernstlich in Angriff nehmen. Auskunft erteilt

Wirm, 9. Juni. Als gestern hiesige Arbeiter von Pforzheim heimkamen, bemerkten sie an der Wirm eine Frau, die

Heidelbrunn, 8. Juni. Gestern abend erschloß sich der 19jährige ledige Arbeiter Gottlieb K. o. l. b. Der Grund der Tat

Heidelberg, 9. Juni. Ein 19jähriger Mann brachte sich in selbstmörderischer Absicht einen Revolverknall in den Mund

Heidelberg, 8. Juni. In einem Steinbruch bei Schriesheim ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Beim Sprengen löste sich ein großer Block aus beträchtlicher Höhe

Mannheim, 9. Juni. Am Neubau der Konstantiuskirche fiel gestern eine Mauerklammer von einem Gerüst herab und traf den Tagelöhner August Wurfhard von Biersheim.

Mannheim, 8. Juni. Aus unbekannter Ursache hat sich ein 50 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von Unterbach

Schwetzingen, 9. Juni. Der verheiratete 55 Jahre alte Kaufmann und Rechtslehre Karl Springer machte durch einen Revolverknall seinem Leben ein Ende. Finanzielle Schwierigkeiten dürften der Grund zur Tat sein.

Rippoldsau, 8. Juni. Der 20 Jahre alte Säger Anton Maier hier stürzte beim Holztransport eine vier Meter hohe Mauer herab und verletzte sich schwer am Rücken; er ist gestern an den Folgen der Verletzung gestorben.

Oberkirch, 9. Juni. Das 13jährige Töchterchen des Tagelöhners Franz Maier mußte seine Unvorsichtigkeit beim Kirzchenessen mit dem Tode büßen. Das Kind hatte auf den Genuß von kirzchen Wasser getrunken und starb kurze Zeit darauf.

Oberkirch, 8. Juni. Sozialdemokratischer Verein. Die Mitgliederversammlung vom letzten Samstag, welche leider schlecht besucht war, nahm Stellung zum Landespartei-

gierter Gen. Fouderau gewählt. Zu den in der nächsten Zeit stattfindenden Bürgerauswahlnen wurde ebenfalls

Fahnenweihe des Arbeiter-Gesangvereins „Sängerbund“ Amlingen.

Amlingen, 8. Juni. Am gestrigen Sonntag fand hier die Fahnenweihe des hiesigen Arbeitergesangvereins „Sängerbund“ statt. Das Fest nahm einen großartigen

Die Festschritte hielt Gen. Trinks-Karlsruhe, der sich bei dieser Gelegenheit auch besonders an die zahlreich anwesenden Frauen wandte und sie aufzuforderte, den Mann beim Kampf

Auf dem Festplatz selbst entwickelte sich ein reges Treiben. Gesangs- und Musikvortrage wechselten miteinander ab. Erst als gegen Abend Regenwolken einstrich, bog man sich in die

Am Montag vereinigte ein Frühstücken die hiesigen Festschrittmacher. Nachmittags fand auf dem Festplatz bei Musik und Spiel gemüthliche Unterhaltung und Volksbelustigung statt.

40 jähriges Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr.

Gröningen, 9. Juni. Von einigermaßen gutem Wetter begünstigt, feierte letzten Samstag und Sonntag die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 40jähriges Stiftungsfest. Samstag abend

Am Montag fand die 40jährige Dienstleistung Auszeichnungen erhielten. Architekt P. u. l. aus Durlach hielt im Anschluß hieran einen lehrreichen Vortrag über „Feuerlöschwesen“. Um halb 12 Uhr fand die

Letzte Nachrichten.

Fürstbischof Vertram. Breslau, 9. Juni. Fürstbischof Vertram hat seine Wahl heute angenommen.

Proteststreik in Italien.

Rom, 9. Juni. Zum Zeichen des Protestes gegen die blutigen Vorgänge in Ancona haben die sozialdemokratische Partei und die Arbeitskammer beschlossen, für ganz

Die Vorgänge in Ancona.

Ancona, 9. Juni. Die Leichenfeier der drei bei den gestrigen Kämpfen erschossenen Opfer wird heute feierlich

Die Luxemburger Kammerwahlen.

Luxemburg, 9. Juni. Die zuerst aus den Kantonen mit einer geringen Wählerzahl berichteten Ergebnisse bringen, wie zu erwarten war, einige Leisige der Liberalen.

fall noch nicht festgestellt. Es ist nicht vorauszu sehen, daß eine Verschiebung in der politischen Lage eintritt.

Das Ministerium Ribot gefichert.

Paris, 9. Juni. Herr Ribot hat sich heute vormittag 11 Uhr 30 ins Elisee begeben, um dem Präsidenten die definitive Bildung des Kabinetts anzuzeigen.

Wahlen in Rumänien.

Bukarest, 9. Juni. Die Wahlen zum 2. Wahlkörper des Senats für die konstituierende Versammlung haben

Zur Lage in Mexiko. — Der japanische Gesandte verschwunden.

London. Daily Telegraph meldet aus Mexiko vom 8., daß der japanische Gesandte in Mexiko und ein Attache vermißt werden. Sie hatten sich nach Manzanillo zum

Vereinsanzeigen.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Heute abend im Lokal Vorturnerfest. Tagesordnung: Turnersfest und Schauturnen.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Donnerstag, 11. Juni (Fronleichnam). Tagesstour: Herrenalb, Waltenbronn, Hornfels, Grünhütte, Große Tanne, Wildbad. Abf. 5.34 Uhr, Altbab., nach

B. Tagesstour: Bruchhausen, Freisoldsheim, Wölfersbach, Fischweier, Graf Wenenberg, Ettlingen. Abf. 5.46 Uhr, Hauptb. nach Bruchhausen. Fahrpr. 35 Pfg., Gehg. 6 Stk.

Karlsruhe. (Arbeiter-Madonnenbund „Solidarität“.) Donnerstag (Fronleichnam) Frühaustritt, verbunden mit Schmitzplatz im Durlacher Wald. Abfahrt halb 6 Uhr vom Kriegerdenkmal. Für Nachzügler Zusammenkommen bei der

Karlsruhe-Mühlburg. (Bruderbund.) Donnerstag, 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal „Rühler Krug“ unsere halbjährliche Sängerverammlung statt. Der außer-

Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Die wackerlustigen Mitglieder treffen sich bei günstiger Witterung Donnerstag früh 5 Uhr am Bahnhof. Rundborat ist mitzunehmen. 1586 Der Vorstand.

Quittung.

Für den Wahlfonds zu den Stadtverordnetenwahlen gingen weiter folgende Beträge ein:

Liste Nr. 2 M. 8.20, Nr. 4 M. 1.20, Nr. 5 M. 2.90, Nr. 6 M. 2.20, Nr. 7 M. 9.20, Nr. 8 M. 6.—, Nr. 9 M. 2.50, Nr. 98 M. 1.20, Nr. 160 3.20, Nr. 161 M. 2.65, Nr. 162 M. 2.90, Nr. 163 M. 1.00, Nr. 184 M. 4.60, Nr. 190 M. 6.—, Nr. 210 M. 2.—, Nr. 220 M. 5.90, Nr. 221 M. 2.90, Nr. 222 M. 2.—, Nr. 235 M. 1.40, Nr. 238 M. 3.90, O. T. M. 1.—, früher quittiert M. 448.53, zusammen M. 521.98.

Die noch ausstehenden Sammellisten sind mit den darauf geeigneten Beträgen unerbittlich an den Kassier Gustav Krüger, Luisenstraße 46, abzuliefern.

Wasserstand des Rheins.

10. Juni. Schufertinsel 8.02 m, gest. 12 cm, Rehl 3.57 m, gest. 8 cm, Marxau 5.23 m, gest. 12 cm, Mannheim 4.62 m, gest. 8 cm.

Wegen des gesetzlichen Feiertags Fronleichnam erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag.

Geschäftliches.

Manches Geldstück sparen

viele Familien, indem sie die Stoffe zu ihren Anzügen und Kostümen direkt ohne Zwischenhandel aus renommierten Fabriken beziehen. Eine empfehlenswerte Firma dieser Art ist die Tuchfabrik Schwetlach u. Seidel in Spremberg i. L., welche ihre neuen Musterkollektionen für die Frühjahrs- und Sommer-

Musikverein Harmonie.

Donnerstag, den 11. Juni 1914, in der „Wolfschlucht“.

Großes Gartenfest

Konzert, Volksbelustigungen, Kinderspiele. Beginn des Preisfestes, Mittwoch, abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Im ersten Vierteljahr 1914 wurden in den Wagen der elektrischen Straßenbahn gefunden:

Schirme, Stühle, Zylinder, Broschen, Portemonnaies, Handtaschen, Bücher usw. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 960 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen drei Wochen bei dem städtischen Straßenbahnamt, Zallastraße 71, geltend zu machen.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 13. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Weisplatz die Verkaufsbuden und Geschirrpstände für die Spätjahrmesse 1914 versteigert. Zusammenkunft am Eingang der Messe bei Bude Nr. 1.

Erholungsheim

der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsbetrag 2 Mk. 50 Pfg. für den Tag. Soweit der Platz reicht können auch auswärtige wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich aufgenommen werden.

Tadellos billig und schnell

Färberei und Chem. Waschanstalt D. Casch. Zweiggrößtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche am Plage. Filialen in allen Stadtteilen.

Frühjahrsmesse 1914!

Kalt einem verehrl. Publikum zur Frühjahrsmesse mein Konditoreiwaren-Geschäft. Bestens empfohlen und bemerke, daß ich nur erstklassige Ware zu billigen Preisen verabsorge.

Schneider-Artikel

Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel und Wägelnterfillen. Damen-Jackettfutter. Karlsruhe Peter Mees Herrenstr. 42.

Dienger-Stiftung.

Aus der Stiftung der Frieda Dienger, Ehefrau des Dr. Josef Dienger sind auf 17. Juli 1914 - 1120 Mark - verfügbar. Diese Mittel sollen zur Unterstützung von Kindern (männlich oder weiblich) hiesiger christlicher Witwen verwendet werden.

Bürgermeisteramt.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Gewerkschafts-Kartell Karlsruhe.

Das Gewerkschaftskartell Karlsruhe veranstaltet am Samstag den 20. Juni, abends 8 Uhr, im Stadtgarten ein

Sommernachts-Fest.

verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Kapelle Hoffmann und den Arbeiter-Gesangvereinen, Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks usw.

Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg. und sind Eintrittskarten nur im Vorverkauf in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

Büro des Arbeiterssekretariats, Wilhelmstr. 47, sämtlichen Gewerkschaftsbüros, Expedition des Volksfreund, sowie in folgenden Lokalen: Deutsche Eiche, Augartenstrasse, Schaufelberger, Winterstrasse 20, Auerhahn, Schützenstrasse 68, Zigarrenhandlung Brehm, Schützenstrasse, Zigarrenhandlung Töpfer, Ruppurerstrasse, Restauration zum Stehwagen, Restauration Schruppel, Durlacherstrasse 2, Hutmacher Zenker, Kaiserstrasse 65, Restauration zum Drachen, Karl Wilhelmstrasse, Restauration zur Wacht am Rhein, Gartenstrasse, Restauration zur Palme, Lessingstrasse, Restauration zum Saalbau in Mühlburg, Gasthaus zum Hirsch in Mühlburg.

Z. V. d. H. Zentralverband der Handlungsgehilfen

Donnerstag, 11. Juni 1914 (Fronleichnamstag)

Rucklack-Tour.

Abfahrt Karlsruhe 8.10 Uhr nach Gaggenau. Von hier über den verbrannten Felsen, Wolfsschlucht, Ebersteinburg, Batters, Altes Schloss nach Baden-Baden. Hier gemütliches Beisammensein mit den Badener Kollegen im „Bratwurstglockle“.

Carl König

Dentist KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124 b. Telefon 2451. Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen.

Wilhelmstr. 34, 1. St.

Damenkostüme v. 10.75 Kostümröcke v. 1.85 an Weißfeinere Röcke v. 3.00 an Weiß n. farb. Blusen 0.95 an Keine Ladenpreise.

Kaiserstraße 145

Eingang Lammstraße, ist im III. Obergeschoß 1 Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim k. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer 169.

Fleisch-Verkauf

Samstag, den 13. Juni verkaufe ich Rindfleisch 20 von 7 bis 1 Uhr prima Qualität Maifuttfleisch, eigene Mästung, à Pfd. 68 Pfg. Wilhelm Reck, Metzgereibesitzer.

Prima Dörrfleisch

soviel Vorrat das Pfund 0.90 in ganzen Stücken das Pfund 0.80 in allen Filialen erhältlich. Gebr. Henkel, Hofst.

Müllabfuhr.

Donnerstag, den 11. Juni (Fronleichnam) wird kein Müll abgeholt. In den dadurch betroffenen Stadtteilen findet die Müllabfuhr am darauffolgenden Tage statt.

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer u. Frauen 1588

35 Pfennig.

Samstag 40 Pfennig.

Verkaufe fortwährend gut erhalt. Herren- und Frauenkleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacherwerkst. 8970 Frau Sireckfuß Straße 79.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten: Gustav Ludw. von Lahr, Werkführer hier, mit Olga Steinbach von hier. — Otto Böhler von Wlm, Standort hier, mit Luise Wendel von Durlach. — Otto Beck von Strahburg, Fabrikarbeiter hier, mit Mina Schwamber von hier. — Konrad Bucher von Freienheim, Bahnarbeiter hier, mit Ludwina Haas von Seelbach. — Karl Beck von Schwellingen, Monteur hier, mit Anna Weibel von Worms. — Friedrich Stettmann von hier, Korrespondent hier, mit Luise Wächter von hier. — Adolf Müll von Reudingen, städt. Arbeiter hier, mit Ludovika Beck von Lauterburg. — Anton Drejso von Werolengo, Kaufmann hier, mit Frieda Braun von hier.



Residenz-Theater Schillerstr. 22 früher Metropol. Feiertags-Programm 10. 11. 12. Juni 1914.

Prima Ballerina Drama in 4 Akten. Gaumontwoche herichtet aus allen Weltteilen.

Der Tod u. die Mutter Traumdichtung nach Motiven d. Andersen'schen Märchens: Die Geschichte einer Mutter. — Die Mutter träumt. — Begegnung mit der Nacht. — Fahrman Charon. — Fort von hier. — Da kam der Tod. — Mutterliebe überwindet alles. — Vor dem Tore der Erkennung. — Des Kindes Zukunft. — 1567

Piff als Bassist Humoreske. Der neue Sheriff Drama. Es ist uns gelungen, mit grossen finanziellen Opfern 1. Freitag auf vielseitiges Verlangen zu prolongieren: Das Ende eines Königs Drama in 5 Akten.

In Rintheim wird von Meisner Familie eine Wohnung mit einem eb. zwei Zimmern und Zubehör gesucht. Off. unt. J. M. an die Expedition des „Volksfreund“.

Müppurverfr. 20, 4. St. ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Lieg.-u. Sportwagen, gut billig zu verk. Fr. Schauburg, Berberstraße 70, 2. St. I.

Pfannkuch & Co. Heute eingetroffen Frische Kirschen per Pfd. 25 Pfg. Erdbeeren Tomaten in den Filialen mit Stadtverband.



# Das Geheimnis

Geld zu sparen und doch elegant gekleidet zu sein, ist gelöst, wenn Sie das

## Konfektionshaus Merkur

nur in **Durlach** Ecke Haupt- und Gritznerstrasse

besuchen, dort finden Sie, auch für Schlanke und Korpulente passend:

- Anzüge, 1- und 2reihig . . . . . von 9.25 bis 20.50
- Anzüge, Ersatz f. Mass, 1- u. 2reih. . . . . 23.50 „ 45.—
- Moderne Beinkleider . . . . . 2.90 „ 8.50
- Gummi-Mäntel, wasserd. garant. . . . . 13.— „ 26.50
- Bozener Mäntel, wasserd. impr. . . . . 8.50 „ 28.50
- Pelerinen, wasserd. imprägniert . . . . . 5.50 „ 15.50
- Moderne Westen, einfarb. u. bunt . . . . . 2.50 „ 7.50

Grosse Auswahl: 1681

Kinder-Wasch- und Stoff-Anzüge, Hüte, Mützen, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Einsatzhemden, Socken, Taschentücher, Normalwäsche, Regenschirme, Stöcke, abwaschbare Kragen u. Garnituren, Waschechte Garnituren 95 S, 75 S, gestrickte Kinder-Anzüge, Berufs-Kleidung, grosse Auswahl.

Reelle Bedienung.

## Konfektionshaus Merkur

Inh.: G. Nathan

nur in **Durlach** Ecke Haupt- u. Gritznerstrasse

Achten Sie genau auf Firma Merkur in Durlach.

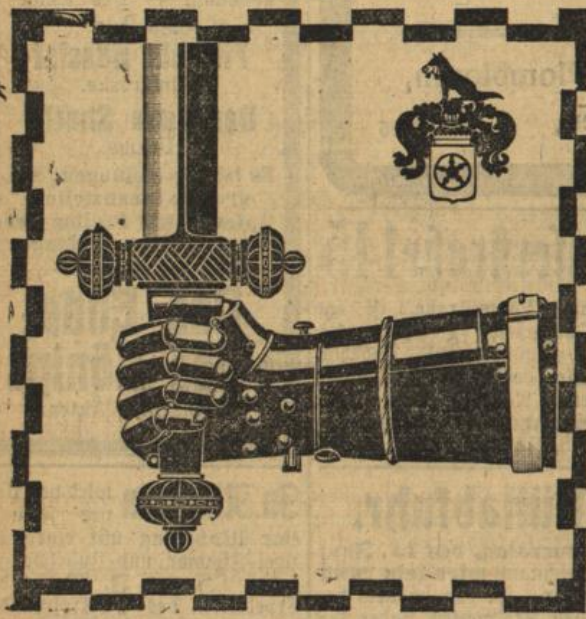
Besichtigen Sie meine 7 Auslagen.

Sonntags geöffnet von 8-9 Uhr und von 11-2 Uhr.

Möchte meine werten Kunden aufmerksam machen, dass dieses Geschäft mein einziges in der ganzen Umgebung ist und zu keinem anderen Geschäft gehört.

## „Volkschauspiel Dietlingen“

bei Pforzheim.



## Göz von Berlichingen

von W. von Goethe.

Anfang 1/3 Uhr. Ende 1/7 Uhr.

Spielzeit vom 24. Mai bis Oktober.

Vorverkauf: Geschwister Moos, Kaiserstrasse, Tel. 994, S. Mehl, Marktplatz, Mühlburgertor, Kaiserpassage, Tel. 450.

Preise der Plätze: Fremdenloge 5 M., Loge 3 M., I. Platz 2 M., II. Platz 1.50 M., III. Platz 1 M., Stehplatz 50 S. Im Vorverkauf wird ein kleiner Aufschlag berechnet.

Züge ab Karlsruhe (Hauptbahnhof) 11.56 12.38 Uhr.

„ „ Brühl (Albtalbahn) 12.50 Uhr.

„ „ Brühl (Albtalbahn) 1.55 2.07 2.52 Uhr.

Rückfahrt: Dietlingen ab (nach Brühl über Pforzheim) 6.48 7.00 7.13 8.10 9.03 Uhr.

Pforzheim ab nach Karlsruhe 8.01 8.06 Uhr.

Dietlingen ab (Albtalbahn nach Karlsruhe) 7.00 7.56 Uhr.

Vestellungen auf Karten nimmt auch das Theaterbureau Dietlingen, Telefon 1152 entgegen.

Der Bahnhof der Albtalbahn ist von Pforzheim, Hauptbahnhof, mit der Städtischen Straßenbahn in 10 Minuten zu erreichen. 1240

## Radfahrerverein „Frisch auf“ Dietigheim

Am nächsten Sonntag, mittags 2 Uhr anfangend, hält higer Verein ein 1574

## Wald-Fest

mit Glückshafen und Plattenwerfen in nächster Nähe des Ortes ab, wozu sämtliche Freunde und Gönner des Vereins von hier und Umgebung eingeladen werden.

Abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch,

Festball.

## Enorm billige Gelegenheits-Angebote

in Soweit Vorrat.

# Damen-Hut-Formen

### Ein grosser Posten modernste Hut-Formen

nur diesjährige neue Fassons in Stroh, Fantasielitzen, Tagalin- u. Tagalgelächten, darunter Formen bis 20 Mk.

- Serie I 75 S
- Serie II 1.50
- Serie III 2.25
- Serie IV 2.95

### Ein grosser Posten Trotteur-Hüte

darunter englische Matelot, jugendliche Glocken, handgenähte Matelot mit Schotten-Garnitur

- Serie I 75 S
- Serie II 1.25
- Serie III 2.25
- Serie IV 2.75

### Ein grosser Posten garnierte Kinderhüte

moderne Formen mit Blumen- oder Bandgarnitur. 1572

- Serie I 95 S
- Serie II 1.25
- Serie III 1.75
- Serie IV 2.50

### Ein grosser Posten Hutblumen

- Serie I 25 S
- Serie II 48 S
- Serie III 75 S

### Ein grosser Posten Flügel u. Fantasiegestecke

- Serie I 20 S
- Serie II 48 S
- Serie III 95 S

Sämtliche garnierte Damen-Hüte im Preise teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt.

# Schmoller

Telephon 5625

Auf alle Waren Rabattmarken.

Telephon 5625.

Unbedingt die beste Einkaufs-Gelegenheit. — Besichtigen Sie bitte unsere zwei Schaufenster in der Kaiserstrasse.

## Verband der Tapezierer und verw. Berufsgenossen Deutschlands.

Filiale Karlsruhe.

### Achtung! Tapezierer!

Am Samstag, den 13. Juni, abends 6 Uhr, direkt nach Geschäftsschluss findet im Restaurant „Salmen“, Ludwigplatz, eine öffentliche

## Tapezierer = Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung:

„Die Lohn- u. Arbeitsverhältnisse der Karlsruher Kollegen im Lichte der Statistik.“

Referent: Kollege Ewald Gash aus Frankfurt a. M.

Freie Diskussion.

Werte Kollegen! Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert die Anwesenheit aller Kollegen. Die Aufgabe der Verbandskollegen muß sein, dafür zu sorgen, daß auch unsere trägen Verbandskollegen, sowie die noch Indifferenten zum Besuche dieser Versammlung und zum Beitritt zu unserer Organisation veranlaßt werden. Also frisch und froh an die Arbeit. Werbet neue Mitglieder! Werbet für die Versammlung. 1573

Der Vorstand.

## Stadtgarten (billiger Tag)

Heute Mittwoch den 10. Juni, 8 Uhr abends

## Volkstümliches Konzert

gegeben von der

Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe

Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. G. Dief.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften . . . . . 10 Pf. Sonstige Personen . . . . . 20 Pf. Militär und Kinder je die Hälfte. 1578

Program 10 Pfennig. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche

## Restbestände

in besseren

## Herren-Kleiderstoffen

1545 enorm billig abgegeben.

Sehr lohnend f. Wiederverkäufer.

Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch

Ede Kaiser- und Kreuzstrasse.

Ein neuer Diwan ist wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. Schillerstr. 10, 4. St.

## Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

## Bodensee-

## Blaufelchen

1.10 M.

Telephon. Bestellung

erbeten an unsere

Filialen. 1583

Adamiestrasse

Telephon 1213.

Karl-Friedrichstrasse

Telephon 2890.

Kaiserallee Ede Hofstr.

Telephon 3356.

Karlstr., Ede Kurvenstr.

Telephon 2843.

Eisenlohrstrasse

Telephon 1282.

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

Adamiestrasse

1368

## Wilhelm Schwab

Durlacherstrasse

1368